

## Auslandspraktikum an der Uniwersytet Łódzki

06/2013-07/2013

### Vorbereitung

Da ich die Zusage für mein Praktikum erst recht spät (ca. 3 Wochen vor Praktikumsbeginn) erhalten habe, hielt sich meine Vorbereitung in Grenzen. Sie beschränkte sich hauptsächlich auf die Organisation der An- und Abreise und das Aneignen der absoluten Basics der polnischen Sprache.

Die Anreise mit dem Bus war sehr anstrengend (14 h) und deshalb nur bedingt zu empfehlen, allerdings ist der günstige Preis unschlagbar ([www.eurolines.de](http://www.eurolines.de)). Da ich bereits im Vorfeld damit gerechnet habe, dass ich die Busfahrt nicht so toll finden werde, habe ich für die Rückreise einen Flug vom Chopin-Flughafen, Warschau gebucht.

### Unterkunft

Die Unterkunft wurde von IAESTE Łódź organisiert und entsprach dem polnischen „Studentenstandard“. Alle IAESTE Praktikanten waren in einem Wohnheim der Universität untergebracht (einen Überblick gibt <http://uni.lodz.pl/ouni/struktura,akademiki>). Wir teilten uns zu dritt ein Schlafzimmer und auf jeder Etage standen eine Küche und ein Badezimmer zur Verfügung. In der Küche waren nur Herdplatten und ein Herd vorhanden; Besteck, Teller, Töpfe usw. müssen also von jedem Studenten selbst mitgebracht werden. Generell ist das Essen in Polen für Deutsche bzw. Westeuropäer aber sehr günstig, weshalb wir uns meistens in einem Restaurant zum Essen trafen und die Küche nur selten von jemandem benutzt wurde. Vielleicht lag das aber auch daran, dass wir das einzige Zimmer hatten, das mit einem Kühlschrank ausgestattet war - der zwar etwas eigenartig roch und mehr die Funktion eines Gefrierschranks erfüllte, aber zumindest blieben alle Lebensmittel lange haltbar.

### Arbeit

Ich habe am Institut für Organische und Angewandte Chemie an einem eigenen Projekt gearbeitet. Dabei sollte ich anfangs den Synthesepfad meiner Betreuerin optimieren und anschließend (auf Wunsch des Professors) mit den synthetisierten Molekülen neue Reaktionen durchführen. Besonders spannend fand ich die Arbeitsmethoden, die in diesem Labor angewendet werden. Da es teilweise nicht die gleiche Laborausstattung wie in Deutschland gibt, wurde für viele Sachen ein witziger Ersatz gesucht und auch gefunden - so war es ganz normal, dass Drähte aus dem Kühlschrank zu Kanülen umfunktioniert wurden und ein Reifen als Pumpenersatz diente. Da ich zum Zeitpunkt des Praktikums mein Masterstudium fast abgeschlossen hatte, habe ich dort (bis auf die Verwendung dieser „Ersatzgeräte“) keine wirklich neuen Methoden gelernt. Trotzdem war dieses Praktikum in vielerlei Hinsicht sehr bereichernd: so erhielt ich einen guten Einblick in die Zeit nach dem Studium und die Arbeit als Wissenschaftler - von der Suche nach einer guten Promotionsstelle bis hin zur Antragsstellung für Forschungsgelder.

Die Arbeitszeiten waren bei mir sehr flexibel, da ich an meinem Projekt selbstständig gearbeitet habe. Ich war meist von halb 10 bis 18 Uhr da - die Mittagspausen waren aber lange ;-) Generell war das Arbeitsklima sehr gut, was mit Sicherheit auch am Motto meiner Betreuerin „Chemistry is fun, not only work“ lag. Mit diesem Motto kann man auch das gesamte Praktikum sehr gut beschreiben ;-) )

## **Sprache**

Obwohl im Formular „O“ angegeben war, dass man für dieses Praktikum Deutsch ODER Englisch sprechen sollte, wäre man mit Deutsch ziemlich schnell an seine Grenzen gestoßen. Dass Łódź nicht sehr touristisch ist, merkt man spätestens daran, dass sehr viele Menschen kaum Englisch sprechen. Die jüngeren Polen hatten zwar Englisch in der Schule, aber sie trauen sich oft nicht, das Gelernte anzuwenden. Das zeigte sich nicht nur auf der Straße, sondern auch in der Universität. Deshalb war ich sehr froh, dass ich mir vor Praktikumsbeginn zumindest noch die absoluten Basics der polnischen Sprache mithilfe eines Buches angeeignet hatte - auch wenn diese nicht ausreichten, einem normalen Gespräch zu folgen.

## **Land und Leute**

Trotz dieser sprachlichen Barrieren waren die Polen stets hilfsbereit und bemüht, eine Kommunikation mit Händen und Füßen zu ermöglichen. So kam es oft vor, dass einem fremde Menschen an der Straße halfen, die richtige Tram zu finden etc. Generell sind die Polen sehr aufgeschlossen und nett. Man sollte sich als Frau auch daran gewöhnen, dass polnische Männer sehr zuvorkommend sind - an meinem letzten Tag sorgte mein Professor sogar dafür, dass ich das Gewicht meines Koffers nochmal in einer Poststelle kostenlos überprüfen konnte.

Da Polen sehr gesellig sind, wurde ich stets zu Partys meiner Arbeitskollegen und deren Freunden eingeladen. Bei dieser Gelegenheit sollte man typisch polnischen Wodka probieren ;-). Die Geselligkeit zeigte sich auch darin, dass wir täglich gemeinsam zum Mittagessen gingen (in nahegelegene Lokale) und uns dort nicht nur über die Arbeit unterhielten. Generell wurde ich in meiner Arbeitsgruppe sehr schnell aufgenommen, woraus sich in nur kurzer Zeit tolle Freundschaften entwickelten.

An den freien Wochenenden waren meist Veranstaltungen der IAESTE Komitees der drei Universitäten geplant, sogenannte IAESTE Weekends. Ich habe mir während meines Polenaufenthaltes die Städte Łódź, Warschau und Krakau angeschaut, allerdings immer in einer kleinen Gruppe, zusammen mit anderen IAESTE Praktikanten. Wir haben die Anreise und Unterkunft selbst organisiert - wem das zu aufwendig ist, der sollte an den IAESTE Weekends teilnehmen. In Łódź sind v.a. das Textilmuseum, Manufaktura (ein riesiges Einkaufszentrum mit Beachvolleyballplatz), das Kinematographie-Museum, ul. Piotrkowska und (für Geschichtsinteressierte) das ehemalige Ghetto mit dem Bahnhof Radegast zu empfehlen. Daneben gibt es noch zahlreiche andere Sehenswürdigkeiten, die man in Infoheftchen der Touristeninformation (z.B. direkt beim Eingang der Manufaktura) oder im Reiseführer *Łódź in Your Pocket* nachlesen kann. Warschaus und Krakaus Schönheit liegen v.a. in ihren Altstädten, die man sich am besten von einem Guide zeigen lassen sollte (z.B. [orangeumbrella.pl/](http://orangeumbrella.pl/) oder [freewalkingtour.com/](http://freewalkingtour.com/) - beides kostenlose Walking-Touren).

## **Fazit**

Zusammenfassend hat mir dieses Praktikum viele wertvolle persönliche Erfahrungen gebracht. Die Tatsache, dass ich mit den meisten Arbeitskollegen und Praktikanten regelmäßig Kontakt habe, zeigt, dass sich in kurzer Zeit tolle Freundschaften entwickeln. Ich kann nur jedem empfehlen, diese Gelegenheit zu nutzen und auch in einem vermeintlich weniger „attraktiven“ Land wie z.B. Polen ein Praktikum zu machen - am Ende sind es vor allem die Menschen, die die Schönheit eines Landes ausmachen.